

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1918

127 (16.3.1918) Mittagblatt

Badischer Beobachter

Wochenpreis vierteljährlich: 4.25
Anzeigenpreis: Die achtpolige Anzeilenzeile 25 Pf.
Kontaktdruck und Verlag der Badenia A.-G. für Verlag und Druckerei
Karlsruhe, Adlerstraße 42, Albers Hofmann, Direktor

Wochenpreis: 4.25
Anzeigenpreis: Die achtpolige Anzeilenzeile 25 Pf.
Kontaktdruck und Verlag der Badenia A.-G. für Verlag und Druckerei
Karlsruhe, Adlerstraße 42, Albers Hofmann, Direktor

* Hier wird geschossen.

Der amerikanische Kriegsminister Baker hat bisher durch seine praktischen Leistungen keinerlei Aufsehen erregt. Selbst aus Amerika hat man schon recht kritische Stimmen über seine Tätigkeit gehört; seit hätte man schon zu der Ansicht kommen können, daß bei ihm alles wie „reidmiert“ gehe, da man dann und wann von Skandalen bei Speereslieferungen hört. Aufsehen gemacht hat er allerdings nun schon zweimal mit Worten, die er gesprochen hat. Als der große amerikanische Truppentransportdampfer „Roscania“ von einem deutschen U-Boot versenkt wurde, berichtete alsbald der Draht, Baker habe eine entriestete Rede gehalten des Inhalts, die Versenkung des amerikanischen Truppentransportdampfers sei eine neue Herausforderung an die zivilisierte Welt vonseiten der Macht, die die Heimlichkeit und Willkür der Kriegsführung verallgemeinert und todbringender gestaltet habe. Auch die neutrale Welt verurteilt nicht, über diese neue Entstellung des amerikanischen Kriegsministers geäußert zu werden. Dem anscheinend so gemütvollen Herrn, der von den Kriegsgegnern Amerikas zu verlangen scheint, daß sie sich, wie während die Kassen und Gezellen in Afrika von dem großen Tod, ohne Gegenwehr niederfallen lassen sollen, wurde z. B. in holländischen Blättern gesagt, er müsse sich wohl daran gewöhnen, daß im Krieg geschossen werde und daß die Amerikaner, die bis zu den Höhen bewaffnet über den Atlantischen Ozean führen, eben nicht wie Vergnügungsreisende behandelt würden.

Wir müssen gestehen, daß wir nicht bald etwas Dämmers von einem leitenden Staatsmann gesehen haben, als jene Neuerung des Militär Baker, der die Ehre hat, amerikanischer Kriegsminister zu sein. Wer aber geglaubt hat, der Herr hätte sich nur so gestellt, um auch andere amerikanische Gemüter zu erregen, den kann jetzt eine neue Affektierung des Herrn darüber belehren, daß Militär Baker sich nicht so stellt, sondern wirklich so — geistreich ist, wie man nach jener Redelegung annehmen konnte. Baker hält sich zur Zeit in Paris auf und hat daher das zweifelhafte Vergnügen gehabt, den letzten deutschen Luftangriff auf die Weltstadt an der Seine mitzuerleben. Baker mußte, wie andere Sterbliche auch, in den Keller, was ihn anscheinend stark irritierte, da er im Haus in Washington solchen Pöng nicht kennt. Und als ihn nachher französische Journalisten über seine Eindrücke befragten, ließ er wiederum seiner moralischen Entrüstung über die ungehobelten Deutschen freien Lauf und versicherte im Bewußtsein der Macht, die ihm gegeben ist, daß ja Amerika deshalb seine Truppen nach Europa schicke, um die Welt von diesen Schrednissen (die er im Keller erlebt hatte) zu befreien.

Der Mann ist entschieden geistreich. Mit Bewunderung bemerkt der amerikanische Kriegsminister, daß die Deutschen sich anscheinend gegen ihre Feinde wehren. Seine unangenehme Ueberzeugung steigert sich zu zorniger Entrüstung, als er die erste amerikanische Erfahrung machen muß, daß die Deutschen sogar wegen, einen amerikanischen Truppentransportdampfer, der die Feinde der Deutschen vernichtet und ihre Macht vergrößert sollte, auf den Meeresboden hinab zu schicken. Möglicherweise ist er, als er sich in Paris aerdiat sieht, „eigenhändig“ in den Keller hinabzusteigen vor den Angriffen deutscher Flieger. Das geht zu weit und umso fester wird sein Entschluß, amerikanische Truppen nach Frankreich zu schicken, um die Welt von diesen deutschen Schrednissen zu befreien!

Denn das steht für den geistreichen amerikanischen Staatsmann fest, daß die Amerikaner, auch wenn sie Krieg führen, in ihrem Vergnügen, über den Ozean zu fahren, nicht gestört werden dürfen und daß nur die Franzosen, Engländer und Amerikaner auf dem Ozean schiffen und über feindlichen Städten Bomben aus der Luft herabwerfen dürfen. Den Militär Baker irritiert es nicht im mindesten, wenn die Franzosen sich rühmen, durch Luftangriffe jederzeit die Offensive ins feindliche deutsche Hinterland tragen zu können. Es berührt ihn auch nicht, wenn diesseits des Ozeans an einem herrlichen Sommer- und Feiertag viele Tuzende von Kindern und Frauen von französischen Bomben gefaßt im Blut schwimmen und fast jede Nacht amerikanische (und englische und französische) Flieger die feindliche Bevölkerung durch Bombenwürfe gefährden; dagegen kann er furchtbar wild werden, wenn er selbst in Paris sich vor deutschen Fliegern, die nur heimzahlen, was unsere Feinde jenseits der Bogen und des Kanals und des Atlantischen Ozeans im friedlichen deutschen Hinterland verüben, in den Keller flüchten muß. So etwas fordert unbedingt Rache.

Sofortlich wird die Satire zu diesem Verhalten eines „geistreichen“ amerikanischen Staatsmannes auch noch geschrieben. Aber im Ernst: Gehört es nicht zum Kapitel der eferrenenden Verlogenheit, mit der dieser Krieg bisher vielfach von unsren Feinden geführt wurde, und ist es nicht eines der offenkundigsten Kapitel, wie hier ein amerikanischer Staatsmann mit Wehrheit und Gerechtigkeit umgeht? Braucht der furchtbare Ernst dieses entsetzlichen Krieges noch einen amerikanischen Dajazzo als Kriegsminister, um durch Komik die Kriegstraft noch stärker zu machen? Ist es nicht genug, daß täglich an den Fronten wertvolleres Blut bei Freund und Feind fließt, als es durch die Horen dieses komischen Amerikaners rollt, und daß der Kampf gegen die Zivilbevölkerung wieder aus den Sitten barbarischer Völker vergangener Zeiten herbeigeholt wird, um der modernen, gottentfremdeten Kultur den letzten Rest zu geben — muß die Schmerzermartete Menschheit auch noch das ge-

dankearme Geschwätz eines amerikanischen Kriegsministers über sich ergehen lassen? Muß das sein und hat Amerika nicht einen würdigeren Mann? Der Weltkrieg ist wahrhaftig ernst, um zur Jarce gemacht zu werden! Mindestens muß man den Amerikanern von ihrem Kriegsminister sagen, was Samlet von dem Schwäber Polonius sagt: „Schleicht die Türen hinter ihm zu, damit er den Narren nirgends anders als in seinem eigenen Saufe spielt.“

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 15. März, abends. (W.T.V. Amtlich.) Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 15. März. (W.T.V. Amtlich wird verlautbart: Nichts Neues.

Der Chef des Generalstabs.

Türkischer Kriegsbericht.

Konstantinopel, 15. März. (W.T.V.) Der amtliche Bericht von gestern sagt: Ein feindlicher Zug, der im Jordantal auf Maskia vorgehen wollte, wurde verlustreich abgewiesen. In Trapezunt fielen 82, in Erzerum bis heute 52 Geschütze, in Karabatum 18 Minenwerfer in unsere Hand. Armenier in Stärke von 2000 Mann mit Maschinengewehren, sowie 240 Reiter haben am 11. unsere im Nohat und Karmutich feindliche Truppen angegriffen. Sie wurden verlustreich abgeschlagen.

Luftkämpfe an der Westfront.

Berlin, 15. März. (W.T.V.) Auch der 13. März zeitigte bei durchschnittlich günstiger Witterung an der Westfront eine rege Tätigkeit und bemerkenswerte Erfolge unserer Luftstreitkräfte. Erfolgreich und verlustlos durchgeführte Erkundungsfüge, bis an 100 Kilometer hinter die feindliche Front, gewährten Einblick in die Maßnahmen des Gegners. Der Bahnnotenzug bei Chalons wurde mit 2500 Kilogramm Bomben angegriffen. Im ganzen verloren die Gegner 17 Flugzeuge und drei Fallschirme. Wir verloren 5 Flugzeuge. Besondere Beachtung verdient der 65. Luftflieger des Mittelmeeres Fernbr. v. Nidholzen und der Abichuh von drei Flugzeugen aus einem Geschwader von acht Einheiten, das die offene Stadt Freiburg mit Bomben angriff.

Der Krieg zur See.

Das Schiffraum-Ultimatum an Holland. Newyork, 15. März. (W.T.V.) Associated-Press meldet aus Washington: Die Vereinigten Staaten und England haben Holland endgültig mitgeteilt, daß wenn die schwedenden U-Boote in den U-Booten über die Benutzung von holländischen Schiffen durch die Verbündeten nicht am 15. März angenommen werden, man die Schiffe zum Gebrauch der Verbündeten nehmen werde.

Notterdam, 15. März. (W.T.V.) Ein Privattelegramm des Maasbode erfährt von vertrauenswürdigem Seite, daß demnächst 15 niederländische Dampfer eine Reise nach Südamerika und zurück unternehmen werden.

Das schlechte Ergebnis des englischen Schiffbaues.

Bern, 15. März. (W.T.V.) Daily Chronicle ist wie die meisten anderen englischen Blätter über das schlechte Ergebnis im Schiffbau sehr betrübt. Die Admiralität, der die Sache übergeben worden sei, habe in diesem Punkte versagt. Es sei sehr beunruhigend, daß von 345 bestellten Einheitschiffen in den vergangenen 15 Monaten nur 19 abgeliefert worden seien. Die ersten 12 Monate des Schiffneubaus unter Leitung der Admiralität seien besagenswert hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Die Frage der neuen Tonnage sei für England's Erfolg in Afrika so wesentlich, daß die Nation ebensowenig Kaufleute in den Werften, als eine unabhägige Leitung seitens der Admiralität dulden werde. Es müße eine gründliche Besserung eintreten, und zwar unverzüglich.

Christiania, 15. März. (W.T.V.) Ein Privattelegramm des Verdens Gang von einem Londoner Berichterstatter meldet: Die Angst wegen der Schiffbaukrise nimmt zu. Es beginnt der Allgemeinheit klar zu werden, daß, wenn auch die Vernichtung der U-Boote zu zufriedensstellenden Ergebnissen geführt habe, ein vollständiger Zusammenbruch erster Art auf dem Gebiete des Schiffbaues eingetreten ist.

Ein englischer Regierungs-Gewerkschafter über den U-Boot-Krieg entkräftet.

London, 15. März. (W.T.V.) Der Präsident der nationalen Gewerkschaften der Seeleute und Heizer Edmund Wilson erklärte in einer Versammlung in London über den U-Boot-Krieg, die Deutschen würden für ihre Verbe-

hen gegen die Neutralen und die Engländer bestraft werden. Im Falle einer internationalen Konferenz würde kein Mitglied der Gesellschaften zustimmen, Delegierte über See zu befördern, um mit Delegierten aus Deutschland zusammenzutreffen. Außerdem würde ein zweijähriger Boykott verhängt werden, der für jedes begangene Verbrechen um einen Monat verlängert werden müße. Dieser Boykott habe bereits eine Dauer von 4 Jahren und 5 Monaten erreicht und würde nur dann rückgängig gemacht werden, wenn die Deutschen Mäßigung zeigten.

Türkischer Marinekredit.

Konstantinopel, 15. März. (W.T.V.) Verspätet eingetroffen.) Auf den Vorschlag des Marineministers Dschemal Pascha, der die dringliche Vereinbarung der Anleihen verlangt, hat die Kammer den außerordentlichen Marinekredit von 1 Million Pfund bewilligt.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Feindliche Luftangriffe auf das deutsche Heimatgebiet im Februar 1918.

Berlin, 15. März. (W.T.V.) Unsere Gegner unternahmen im Februar 23 Luftangriffe auf das deutsche Gebiet. Davon richteten sich 13 gegen das elsass-lothringische und das Saar- und Mosel-industriegebiet. Sie riefen in keinem Falle Betriebsstörungen hervor. Punctum famen die feindlichen Flugzeuge dank der Abwehrmittel nicht an die Werke heran. Von den übrigen 10 Angriffen riefen drei Trier und je einer Saarbrücken, Offenburger (Waden), Wehlhorn a. d. Mosel, Ludwigshafen, Zweibrücken, Mannheim und Birmasens. Während hier militärischer Schaden nicht verursacht werden konnte, war der Schaden an Säugern und Privateigentum mehrfach nicht unbedeutlich. Im ganzen fielen den Angriffen 12 Menschenleben zum Opfer. 15 Personen wurden schwer, 21 leicht verletzt. Ein feindlicher Doppeldecker fiel in unsere Hand.

Ein Prager Blatt über die Friedensliebe des deutschen Kaisers.

Prag, 15. März. (W.T.V.) „Politik Kaiser Wilhelm“ betitelt sich ein Leitartikel des Prager Tagesblattes, der in außerordentlich warmer Weise die Friedensliebe des Kaisers Wilhelm schildert. Unzählige Male, so schreibt das Blatt, ist ihm darauf hingewiesen worden, daß das Ententebild, das in dem deutschen Kaiser einen Kriegerherrn und Eroberer sieht, total verzeichnet ist. Got doch gerade dieser Herr, der über die stärkste Militärmacht abot, am längsten Frieden gehalten. Ferner wird gesagt, falls den Kaiser eine Schuld an dem Weltkriege trifft, so könne sie nur in einem allzu großen Vertrauen und seiner allzu großen Wahrheitsliebe bestehen. Kaiser Wilhelms Bornehmtheit, treue Frömmigkeit, sowie sein hohes Gerechtigkeitsgefühl finden begeisterte Anerkennung.

Die amerikanische Hilfe an der feindlichen Westfront.

Berlin, 15. März. (W.T.V.) Ueber die Zahl der bisher in Europa eingetroffenen amerikanischen Kräfte haben die Militärs übertriebene Nachrichten verbreitet, die dazu dienen sollen, die Kriegsbegiertheit und das Vertrauen der feindlichen Völker zu heben. Die Angaben der Entente über die Stärke der amerikanischen Truppen besitzern sich auf 5 bis 600 000 Mann. Im Gegenzug dazu hat der Oberbefehlshaber der amerikanischen Streitkräfte in Frankreich, General Pershing, nach dem Quort Funkpruch vom 3. März selbst öffentlich festgestellt, daß die amerikanische Hilfe noch in den Anfangen an begriffen und die Truppenstärke noch nicht sehr beträchtlich seien. Diese Verkennung dürfte der Wirklichkeit mehr entsprechen, als die tendenziösen Meldungen aus Frankreich und England. Die Stärke der amerikanischen Truppen in Europa ist zur Zeit auf höchstens 200 000 zu schätzen, von denen sich noch der größte Teil in den U-Boot-Lagern befindet und noch nicht an der Front verwendet werden kann.

Ein russischer Diplomat bezweigt Russlands Schuld an Kriege.

Berlin, 16. März. Laut Berl. Lokalanzeiger äußerte sich der russische Botschafter in Washington, Baron Rosen, über Russlands Schuld an Kriege, indem er erklärt, wenn irgend jemand, dem er habe Gelegenheit gehabt, die russische Diplomatie vollständig kennen zu lernen und aufgrund dieser genauen Kenntnis seine Meinung zu äußern, daß der Krieg bereits im Jahre 1912 im Entstehen begriffen war. Hinter den Kulissen der russischen Diplomatie habe er beobachtet, daß der Krieg künstlich gemacht worden sei und gleichzeitig mit diesen Vorgängen in der Geheimdiplomatie habe die Revolution tief unten ihr erstes Graben vernommen lassen. Man habe jedoch gehofft, daß durch den Marschbefehl an die Truppen die Revolution aufgehoben werden könne.

Zum Lustanriff auf Paris.

Der bernünftige Pariser Gemeinderat. Von der schweizerischen Grenze, 15. März. Nach indirekten Pariser Meldungen hat der Gemein-

rat nach einer mehrstündigen Debatte von der größten Festigkeit fast einstimmig beschlossen, die Regierung dringend nachzusehen, Lustanriffe auf feindliche Gebiete nicht mehr auszuführen, sofern dadurch für Paris eine Wiederholung der letzten katastrophalen Ereignisse vordem werden.

Die schließliche Forderung meldet von der Schweizer Grenze: Die französische Regierung läßt sich weiterhin keine Einzelheiten über den letzten Lustanriff auf Paris an; erlaubt hat sie dagegen die Mitteilung, daß bei Compiegne Klugheitsden deutschen Angreifer gefunden wurden, monach die deutschen Angriffe eine Bergeltungsmahregel für die Beschießung offener Städte wie Trier, Mannheim, Freiburg, Birmasens u. a. darstellten. In diesem Zusammenhang verlor der Deputierte Cahin in Lyons, daß die französische Regierung den Vorschlag eines deutschen Reichsabschneidens auf Verzicht der Beschießung offener Städte ermäge. Die Verhandlungen aller kriegsführenden Staaten sollten sich durch diplomatische Vertreter einigern, um auf dieses Kriegsende weiterhin zu verzichten. Die Presse mahnt vor Fortsetzung von Gerüchten über die Zahl der Opfer, die nach amtlichen Berichten gegen 100 Tote und 71 Vermundete betrage. Bei der jüngeren Kampf in einer Station der U-Boot-Linie wurden, wie jetzt feststeht, insgesamt 60 Personen erlegt oder erdrückt.

Englische Truppen erbeuteten 7000.

Berlin, 16. März. Laut Berliner Lokalanzeiger meldet die Neue Zürcher Zeitung aus Genf: Aus zuverlässiger Quelle vernimmt man, daß die Beschießung der französischen Grenze durch Transporte englischer Truppen an die italienische Front veranlaßt wurde. Diese Truppen sind dort bestimmt, die französischen Kontingente zu ersetzen, die an die französische Front zurückgeschickt wurden.

Grenzeorientierung in London.

Berlin, 15. März. Dem Carl Doehbi wird aus Genf berichtet, daß Clemenceau ins Paris abgereist ist und sich zu der dieser Tage zu einfindenden Entente-Konferenz nach London begibt.

Banamerikanische Verständigung.

Bern, 15. März. (Priv. Tel.) Der Temps meldet aus Buenos Aires: Die brasilianische Regierung wird in Uebereinstimmung mit der Regierung der Vereinigten Staaten eine Konferenz der südamerikanischen Nationen nach Panama berufen zur Befestigung einer panamerikanischen Verständigung während und nach dem Kriege.

Zur Lage im Osten.

Die Bolschewisten für den Friedensvertrag. Berlin, 15. März. (W.T.V.) Die bolschewistischen Abgeordneten auf der Moskauer Konferenz haben mit 450 gegen 30 Stimmen beschlossen, den Friedensvertrag gutzuheißen.

Die Räumung Petersburgs.

Stockholm, 15. März. (W.T.V.) Nach einer Meldung der Agence Canas aus Petersburg vom 14. März wird amtlich bekanntgegeben, daß die Räumung Petersburgs beendet ist und daß von vorgezogen an sein Bewohner die Stadt verlassen darf. Zu diesem Zweck ist der Verkehr aller Regionen, selbst der Lokalbahn von actieren früh an aufgehoben worden. Der Rat der Kommune Petrograds, so lautet von jetzt ab der amtliche Name von Petersburg und keine Umgehung, hat das Erziehen aller sogenannten büraerlichen Leistungen, die seit Beginn der deutschen Offensiv verboten waren, wieder genehmigt. Die Petersburger Telegraphenur ist nach Moskau überföhrt und hat eine Filiale in Petersburg errichtet.

Schleunige Hilfe der Deutschen notwendig.

Berlin, 15. März. (W.T.V.) Die Note Armee in Finnland wird täglich durch Russen verstärkt und durch Material unterstützt. Unausgesetzt treffen Truppen, Waffen und Munition für die rote Garde ein. Am 6. März kamen alle in Gefangenen drei Eisenbahnwagen Schrapnells, jedes Wagen Karabiner, mehrere Wagen Gewehre und eine größere Zahl Maschinengewehre ein. Das dauernde Anwandern der feindlichen Streitkräfte macht eine schnelle Hilfe der Deutschen dringend notwendig.

Grav v. Kerferling Kommissar für die Ostgebiete.

Berlin, 15. März. (W.T.V.) Die Nordd. Allg. Zeitung schreibt: Der Reichskommissar für die Ostgebiete, der Ministerialrat Graf v. Kerferling, ist zum Kommissar des Reichsanstalt für die Verwaltung der Angelegenheiten von Litauen, Kurland und der übrigen Ostgebiete mit Ausnahme von Polen ernannt worden. Graf Kerferling soll alle politischen Angelegenheiten, die mit der Entwicklung dieser Länder und der zukünftigen Gestaltung des Verhältnisses zu Deutschland zusammenhängen, unter der direkten Kontrolle des Reichsanstalt bearbeiten. Der Kaiser hat dem Grafen Kerferling für die Dauer seines Amtes das Prädikat Excellenz verliehen.

Selbstmord.

Petersburg, 15. März. (W.T.V.) Reuter. Der Kommandant des Balens von Madonostok General Dumbudo, hat Selbstmord begangen

fr. 126
Wochenpreis vierteljährlich: 4.25
Anzeigenpreis: Die achtpolige Anzeilenzeile 25 Pf.
Kontaktdruck und Verlag der Badenia A.-G. für Verlag und Druckerei
Karlsruhe, Adlerstraße 42, Albers Hofmann, Direktor

fr. 126
Wochenpreis vierteljährlich: 4.25
Anzeigenpreis: Die achtpolige Anzeilenzeile 25 Pf.
Kontaktdruck und Verlag der Badenia A.-G. für Verlag und Druckerei
Karlsruhe, Adlerstraße 42, Albers Hofmann, Direktor

Einführung der 4. Wagenklasse und neuen Monatskarten.

Karlsruhe, 16. März. Vom 1. April 1918 treten im Personenverkehr der bad. Staatsbahnen folgende wesentliche Veränderungen ein:
1. In den Personenzügen wird die 4. Wagenklasse eingeführt...

Zum Lustanriff auf Freiburg.

Freiburg i. Br., 14. März. (B.Z.) Dem Oberbürgermeister sind folgende Telegramme zugegangen:
Ein neuer empfindlicher Lustanriff hat die liebe Stadt Freiburg betroffen...

Großherzogin Luise.

Derzeitige Teilnahme an erneuter Bedrohung und Schädigung der Stadt Freiburg. Freut, daß kein Todesfall und nur leichte Verletzungen...

Karlsruher Bürgerausschuß.

Karlsruhe, 15. März 1918.
In Beginn der Sitzung teilte der Vorsitzende Oberbürgermeister die Beschlüsse des Stadtrats mit, auch zur 8. Kriegsanleihe...

Geheime Offenbarung und Weltkrieg.

Zu der Notiz „H. Schrift und Weltkrieg“ in Nr. 123 des Bad. Beob. einige Randbemerkungen. Dem Leser ist hier ein anderes „Bein“ entgegen...

von Rohstoffen nicht durch Kriegsgesellschaften, sondern durch den freien Handel.
Stu. Edelmann (B. V.) bezieht ebenfalls die Vorlage. Die Daseinsbedingungen sollten sich zu Organisationszusammenhängen und ihren heimkehrenden Kameraden helfen...

Lokales.

Karlsruhe, 16. März 1918.

Aus dem Verbericht. Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing heute den Geheimen Legationsrat Dr. Seb. zur Vortragserstattung.
P. Mannheimer Trio. Es sei nochmals auf das Montagabend 7 1/2 Uhr im Eintratsaal stattfindende Konzert des Mannheimer Trios aufmerksam gemacht...

Spart an Gas und Elektrizität.

Politische Nachrichten.

Michaëlis über seinen Rücktritt.

Berlin, 15. März. In der Kriegszeitung des Korps „Guesirballe“ zu Würzburg findet sich laut Vossischer Zeitung folgende Zuschrift des jetzigen Oberpräsidenten in Rommern:
Ich schicke Euch meinen korpssbrüderlichen Neujahrsgruß ins Feld. Ihr werdet mit mir stolz darauf gewesen sein, daß ein Würzburger Westfale Reichskanzler wurde...

Des Kaisers Zuversicht.

Berlin, 16. März. Der Kaiser hat dem vommerischen Provinziallandtag auf dessen Jubiläum eine Drahtantwort gegeben lassen, in der die bestimmte Hoffnung ausgedrückt wird, daß der Feldmarschall mit seinen Feldmännern uns an der Westfront bald den vollen Sieg erkämpfen und daß der Geist selbstloser Pflichterfüllung, der unter Euer Befehl, die Heimat zu den notwendigen Leistungen befähigen werde...

Die Antwort auf den Beschluß des Landesrats von Kurland.

Berlin, 15. März. (B.Z.) Bei dem heutigen Empfang der Abgeordneten des kurländischen Landesrats beim Reichskanzler verlas Unterstaatssekretär von Radowski die Antwort auf den bekannten Beschluß des Landesrats. Darin heißt es: Mit besonderer Freude und Mühsal haben meine Majestät von der an ihn gerichteten Bitte Kenntnis genommen, die Herzogliche Kurlands annehmen. Die allerhöchste Entscheidung wird nach An-

hörung der zur Mitwirkung berufenen Stellen getroffen; und dem Landesrat mitgeteilt werden. Mit lebhafter Freude und Genugtuung haben Seine Majestät fernher ersehen, daß der Wunsch des Landesrats auf eine enge Verbindung des Herzogtums mit dem Deutschen Reich gerichtet ist. Der Wunsch dieses Reiches steht nichts mehr im Wege. Seine Majestät haben mich beauftragt, im Namen des Deutschen Reiches das wiedererrichtete Herzogtum Kurland als freies und unabhängiges Herzogtum anzuerkennen, ihm den Schutz und Beistand des Deutschen Reiches bei dem Aufbau seiner Verfassung, die auch eine Landesvertretung auf breiter Grundlage vorzulegen muß, zuzuschicken und wegen der Festlegung der Formulierungen der vom Landesrat beschlossenen engen Verbindung mit dem Deutschen Reich das Weitere zu veranlassen.

Nede des englischen Außenministers.

London, 14. März. (B.Z.) Unterhaus. Balfour sagt in seiner Rede, es sei ein heilloser Unglück für die Zivilisation, daß die russische Revolution mitten in dem europäischen Krieg ausbrach. Er denke optimistisch über die Zukunft. Die Autokratie hat sich aufgelöst und es ist ein Chaos und Unruhe in der Welt. Es wird notwendig einige Zeit dauern, bis man sicher weiß, wieviel von dem alten Rußland noch neuem Rußland gehören wird und wie dies neue Rußland sich gestaltet. Balfour wandte sich dann gegen die Kritik von Lee Smith, als ob eine japanische Expedition nach Rußland geplant sei, die notwendig zur Aufteilung von Rußland führen würde. Er nehme nicht an, daß Deutschland verurteilt, große organisierte militärische Streitkräfte von Riga nach Vladivostok zu schicken. Das wäre nachteilig eine Operation von so großer Schwierigkeit und rein militärisch betrachtet, eine unnötige und eine verhängnisvolle Kraftverschwendung. Aber da Rußland gar keine Widerstandskraft mehr besitzt, so sei eine deutsche Durchdringung von einem Ende Rußlands bis zum anderen möglich, die absolut verhängnisvoll für Rußland und für die Zukunft der Verbündeten sehr nachteilig sein würde. Diese Durchdringung sei schon sehr weit gediehen. Eine einzige Panzereinheit in Moskau arbeiten und das sei eine deutsche Panzereinheit. Was ist für Rußland am meisten fürchtbar, ist, daß es im deutschen Interesse liegt, die Vermischung zu fördern. Wenn dann die Unordnung unerträglich geworden ist und die verschiedenen Klassen aus patriotischen oder selbstlichen Gründen jede Art von fester, geordneter und zivilisierter Bewegung herbeiwünschen, dann wird Deutschland sich sagen: Jetzt wollen wir uns einmischen! — und durch alle offenen und unterirdischen Kanäle, die es besitzt, wird es seine Macht im Lande ausüben, und die Autokratie in einer neuen oder vielleicht auch in der

alten Form wieder herstellen. Und dann wird Rußland, das einige seiner schönsten Provinzen verloren hat, eine viel schlimmere Autokratie haben, als die alte, da jene sich zu ihrem Fortbestehen auf eine ausländische Macht stützt. Wir müssen uns daher fragen, ob einer der Verbündeten Rußland die Hilfe leisten kann, deren es so nötig bedarf.

Balfour protestierte weiterhin energisch gegen die Unterstellung von Lee Smith, daß Japan sich durch selbstliche und unehrenhafte Beweggründe leiten lasse. Japan habe mit vollkommener Loyalität gehandelt. Die Entscheidungen, die die Verbündeten zu treffen hatten, seien nicht schwierig, aber sie beruhten auf Grundätzen, die Rußland der russischen Revolution gegenüber weder unbillig, noch unedelmütig, noch feindselig seien. Das Ziel der Verbündeten sei vielmehr, daß Rußland stark, unverwundbar, frei und unabhängig werde, und wenn dieses Ziel erreicht sei, dann, ja nur dann, werde die russische Revolution alle Früchte hervorbringen, die Rußlands beste Fremde zu sehen wünschten.

Verabreichung eines Banknoten.

Gleiwitz, 15. März. (B.Z.) Wie der Oberpräsident berichtet, wurde morgens ein Vate der Deutschen Bank in Ostpreußen auf dem Wege von der Post zum Bankgebäude überfallen und ihm zwei Geldbeutel mit 200 000 Mk. Inhalt geraubt. Ein Geldbeutel mit 200 000 Mk., den der Räuber auf der Flucht von sich warf, wurde inzwischen gefunden. Mit dem Rest von 80 000 Mk. entkam der Räuber.

Wertpapierze.

Berlin, 14. März. (B.Z.) Vorseitigungsbild. Die Börse eröffnete in feierlicher Stimmung mit viel höherem Kursen. So stiegen sich Danja, Mannesmann, Rheinisch-Westfälische Textilfabrikation, Bergmann, Kellen u. Guilleaume, sowie Rheinmetall höher. Westlicher niedrigerer Kursen dagegen Daimler ein. Im weiteren Verlauf der Börse wurden die Kurse infolge von Realisationen ziemlich allgemein etwas schwächer. Besonders bemerkenswert die schwächere Stimmung von Steuermotoren. Markt feiert blauen Skatowier. Der Anlagemarkt war unbeeinträchtigt ruhig. Russische Werte haben wieder etwas nach.

Karlsruher Standesbuch-Anzüge.

Todesfälle. 13. März: Karl Walzer, Witwer, Maler, alt 60 Jahre. — 14. März: Moralia Kind, alt 65 Jahre, Witwe von Wilhelm Kind, Kaiser. — 15. März: Luise Ida, alt 9 Monate 25 Tage, Vater Alfred Mayer, Kaufmann.
Beerdigungstermin. Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, den 16. März, 12 Uhr: Christian Grimm, Privatmann, Benzstraße 13. — 2 Uhr: Karoline Dinger, Bahnarbeiter-Gebirau, Bielandstraße 16. — 1/2 3 Uhr: Karl Walzer, Malermeister, Müppertstraße 42. — 3 Uhr: Heinrich Schoppmeier, Soldat.

Kaffee Odeon. Erstes und größtes Familienkaffee der Residenz / 650 Sitzplätze. Hermann Borchers, Führer des Kaffee Museums. Nachmittagskaffee, Eigene Konditorei, Tonkünstler-Konzerte, Billard-Akademie.

Briefe aus der Residenz von Euschtachius Dintenmüller. Angehöriger I. Gehaltsklasse. Vor Ostern wird noch erscheinen: Zweites Bändchen. 21.-40. Brief. 12* 160 S. In Umschl. geb. 1.50. Erstes Bändchen 1.-20. Brief. 12* 160 S. In Umschl. geb. 1.50. Jeder Besitzer des ersten Bändchens wird das Erscheinen des zweiten Bändchens mit besonderem Freuden begrüßen. Gleichzeitiger erscheint das schon längere Zeit vergriffene erste Bändchen in 2. unveränderter Auflage. Freunde eines gefunden Humors, der trotz der ersten Zeit doch nicht fehlen darf, werden mit Vergnügen nach den Briefen aus der Residenz greifen. Ganz besonders als Gabe ins Feld zu Ostern werden die Briefe sich hervorragend eignen. Im Schützengraben erfreuen sich ja die humorvollen „Dintenmüller-Briefe“ besonderer Aufnahme. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag der Akt.-Ges. Badenia Karlsruhe.

Dintenmüller: Briefe aus der Residenz. Bändchen I und II, je 1.50, hält sofort nach Erscheinen vorrätig die Herder'sche Buchhandlung, Karlsruhe.

Putz. Damenhüte werden sauber und neu geputzt. Alte Zuzaten v. rwendet bei Fr. P. Günther, hier, Putzstr. 13 I. r.

Abgängige Tiere. alter Art lauft. Städt. Gartenamt Karlsruhe.

Residenz Theater. Karlsruhe. Waldstrasse. Samstags bis einschliessl. Dienstag. Alleines Erstaufführungsrecht.

Im Angesicht des Todes. Drama in 5 Akten.

Die Schlange der Cleopatra. Lustspiel in 3 Akten, in der Hauptrolle: Anna Müller-Linke.

Bukarest im 3. Kriegsjahr. Ausgabe des Bild- und Film-Am.

Todes-Anzeige.
Am 24. Februar fiel auf dem Felde der Ehre unser heissgeliebter, hoffnungsvoller Sohn und Bruder
Landsturmann Felix Brodesser
Inhaber des Eis. Kreuzes 2. Klasse im Alter von 29 Jahren, nach nahezu 3jähriger treuer Pflichterfüllung beim Heere.
In tiefem Schmerze:
Bernard Brodesser,
Caroline Brodesser, geb. Roth,
Maria Brodesser,
Heinrich Brodesser, z. Zt. Gefreiter bei der Pionierabteilung.
Karlsruhe, den 15. März 1918.
Beil.-Belegchen werden dankend abgelehnt.
Das feierliche S.-element findet am 25. März vormittags 9 Uhr in der St. Peter und Pauls-Kirche, Karlsruhe-Mühlberg, statt. 963

Todes-Anzeige
Kath. Mütterverein der Südstadt.
Unsern Vereinstochter Marie Hoch, die am 15. März dem Allmächtigen entschlafen ist, wird demnach am 16. März, nachmittags 2 Uhr, im Trauerhaus: **Wielandstraße 16, Karlsruhe, 15. März 1918.** 972

Requiem
Den fürs Vaterland + Geborenen gewidmet:
mit Libera
für 1-4 Stimmen, Chor mit Orgel komponiert von:
S. Wähler.
Partitur: M. 2.-, jede Stimme 50 Pf.
Verlag der A.-G. Badenia, Karlsruhe, Adlersstraße 42.
Mädchen
für Küche, das etwas kochen kann, und
Zimmermädchen, das im Nähen und Bügeln erfahren ist, zu einer bürgerlichen Familie für sofort oder später gesucht. — Angeb. mit Zeugnis u. Lohnantrag, an **R. Schneider, Dos-Baden, Wörthstraße 11.**
Gesucht auf sofort ein **Zimmer- und Küchenmädchen** in ein Dorf in der Schwabwald, Angebote unter Nr. 1-6 an die Geschäftsstelle ds. Bl.
Euniges **Zimmermädchen,** welches perfekt nähen kann, zu einer Dame **gesucht.** Frau Direktor Forst, Karlsruhe, Wittmannstraße 23.
Bäckerlehrling. Ein 16-17-jähriger Junge, der das Bäckerhandwerk erlernen will, kann bei sofortiger Bezahlung alsbald eintreten. 937
F. Jöhls, Brot- und Feinbäckerei, Karlsruher, Wörthstraße 31.

Bruderverein
Sie nehmen Ihr Leben zu leicht und sich nicht einem schrecklichen, F. derburchschlagt! Sie verlangen Sie die Broschüre **„Unserer Universalschutz ohne Feder, nur aus Leder hergestellt. Jahreszahl nach Tr. und zu Nachfragen. Tausende von Anerkennungen. Alle Hersteller**
Carl Unverzagt in Lössach 1, B. 60.

Wäschebecken Klosetts Badewannen, Heizöfen.
Emil Schmidt & Co. S. Karlsruhe, Kaiserstraße 209.

Geübte Näherin
für Knopflochmaschine sofort gesucht. 962
Anton Thann, Karlsruhe, E. des Adlers 35/1.

Salz
in Grob- und Klein-Verpackung abzugeben
H. F. Gomburger, Kronenstraße 50, Telefon 152.

Diwan!
sehr schön, neu, zu verkaufen.
Wollerei H. Möbner, Karlsruhe, Schönebergstr. 25.

Kinderwagen
alle Arten werden angekauft in **Weintraube Aus u. Verkaufsgeschäft Karlsruhe, A. G. Adlersstraße 52.**

Lebensmittel.
Frisch gewässerte Stockfische
Rauchfisch, Oelsardinen, Sardinen in Brühe, Miltagsfisch, Fischspeck, Gansleberpaste, Hühnerpaste, Essiggurken, Salzgurken, Edelplätzchen, Worcester-Sosse und Trüffel.
Grosse Auswahl
In gefüllten **Osterehasen und Ostereiern**
In allen Preislagen.
Fleischbrühwürfel, Fürstensalz, Suppenwürze Marke „Sossedran“, Pfeffer, ganz und gemahlen, Nelken, Gewürzkörner, Muskatnuss, Kamillentea, Pfefferminztee, Lindenblütentea, Dr. Oetkers Backpulver, Backpulver Marke „Resa“, Familien-Tea, Dr. Webers Tee.
Grosses Lager in **Weisswein :: Rotwein und Südwein**
Kartoffel-Verkauf.
Hermann 968
Tietz.

Papier.
Wir kaufen jede Menge altes Papier, Zeitungen, Briefschaften, Bücher, Papierabfälle aller Art. Das Papier wird nicht weiter verkauft, sondern direkt der Verarbeitung zu neuem Papier zugeführt. Größere Mengen von 250 kg an werden abgeholt, kleine Mengen bitten wir in der **Fabrik, Waldstraße 28, abzuliefern.** 811
N. Brann & Co., Karlsruhe.

SPIEGEL & WELS
KAISERSTR. 76
ERSTES HAUS FÜR ELEGANTE HERREN- & KLEINER BEKLEIDUNG
SPEZIALABTEILUNG: SPORT
1359
mit Möbelwagen und Rollen, sowie Einbänderungen besorgt durch Selbstmischliche billige **Walfinger,** Karlsruhe, Zeilstr. 20, Telefon 1700. 215

Umzüge
Bei Einkäufen und Bestellungen die auf Grund von Anzeigen in unserem Blatte gemacht werden, bitten wir, sich auf den **„Badischen Beobachter“** beziehen zu wollen.

Grossherz. Hoftheater.
Samstag, den 16. März 1918. A 44 (rote Karten).
Wilhelm Tell.
Fehlenspiel in fünf Akten von Schiller.
Anfang: 7 1/2 Uhr. Ende: nach 10 Uhr.

Spielplan.
Sonntag, 17. März, im Hoftheater. C 42. „Mignon“, 7-10 Uhr. (6 Akte); im Konzerthaus: „Jugendfreunde“, 7-10 Uhr. (1-3.50 Akte) — Montag, 18. März. A 43. „Framenist“, „Biederlein fein“, 7-10 Uhr. (6 Akte) — Dienstag, 19. März. B 44. „Die gefährlichen Jahre“, 7-9 Uhr. (4.50 Akte) — Donnerstag, 21. März. C 45. „Wölfe in der Nacht“, 7 bis nach 10 Uhr. (4.50 Akte) — Freitag, 22. März. A 46. „Der schwarze Domino“, 7 bis nach 10 Uhr. (6 Akte) — Samstag, 23. März. B 46. „Die Nebenbenerin“, 7 bis nach 10 Uhr. (4.50 Akte) — Sonntag, 24. März, im Hoftheater. A 45. Neu einstudiert: „Jofel in Aegypten“, 7 bis nach 9 Uhr. (6 Akte); im Konzerthaus. 6 Uhr. „Nadale und Liebe“, 6-11 Uhr. (1-3.50 Akte) — Montag, 25. März. C 44. „Ostern“, 7 bis nach 10 Uhr. (4.50 Akte) — Dienstag, 26. März. B 45. „Jofel in Aegypten“, 7 bis nach 10 Uhr. (6 Akte). In Vorbereitung für die Ostertage: „Jofel“, 1. Teil, in neuer Ausstattung.

Verein für deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur.
In den vier Jahreszeiten
Dienstag, den 19. März, 7 1/2 Uhr,
Vereinsnachmittag.
Vortrag von Frau Professor Lang-Kurz aus Stuttgart, anschließend **Hauptversammlung.**
Kleine Ausstellung kunstgewerblicher Arbeiten: Schmuck, Spitzen sowie einarbeitendes Heidelberger Vereins.
Eintritt frei. Gäste willkommen.
Der Vorstand. 969

Fr. Betsch, Karlsruhe
Teleph. 273 Hoflieferant Moltkestr. 81
Militär-Effekten-Fabrik
Erstklassige Bezugsquelle für sämtliche **Effekten, Feld- u. Garnisondienst**
Bestellungen aus dem Felde werden pünktlich erledigt. 976
Filial: **Kaiserstr. 179a, Ecke Herrenstr.**

E. Büchle, Inh. W. Bertsch, Karlsruhe
Hofkunsthändler
Kaiserstr. 128, zwischen Wald- u. Karlstrasse,
Original-Graphik und Kunstblätter
in erster Auswahl. 975

Unsere sehr reichhaltige Lager in **pfarramtlichen Formularen**
das nahezu alle Vordrucke für **Katholische Pfarrämter, Katholische Stiftsämter, Katholische Kirchengemeinde-Verwaltung, Religionsprüfungen sowie Allgemeine und örtliche Kirchensteuer** umfasst und durch dauerhafte Ergänzung stets auf dem neuesten Stande erhalten bleibt, bringen wir hiermit in empfehlende Erinnerung.
Vordrucke-Verzeichnis auf Wunsch kostenfrei.
Badenia, Akt.-Ges. für Verlag u. Druckerei Karlsruhe.

Lebensmittel-Verteilung
in der Woche vom 18. März bis 24. März 1918.

- 1. Weizengrieß**
1/2 Pfd. zu 7 Pf. gegen die Marke E Nr. 81.
 - 2. Gebäck**
2 Paq. gegen die Marke F Nr. 81.
 - 3. Dörrgemüse (Gelbrüben)**
1/2 Pfd. zu 40 Pf. gegen die Marke G Nr. 81.
 - 4. Marmelade**
1/2 Pfd. zu 46 Pf. gegen die Marke H Nr. 81.
 - 5. Hafermehl**
1/2 Pfd. gegen die Sondermarke Nr. 82. Die Sondermarke Nr. 82 wird deshalb mit 20 gr. Magerbrot und 1/2 Pfund Hausbackmehl eingelöst.
 - 6. Fett**
125 Gramm in den Fettverkaufsstellen Nr. 229 bis 231 einschließlich am Montag, Dienstag und Mittwoch.
 - 7. Andernährmittel**
1 Paq. von 250 Gramm zu M. 1.— gegen die Zusatzmarke für Andernährmittel Nr. 81.
 - 8. Fleisch**
225 Gramm (175 gr. Fleisch und 50 gr. Würstchen).
 - 9. Kartoffeln**
7 Pfund gegen die Kartoffelmarke B Nr. 81 mit Anhang.
 - 10. Sauerkraut**
In den Fettverkaufsstellen und auf den Wärdien wird Sauerkraut bis zur weiteren Markierung abzugeben. Preis 25 Pf. für das Pfund.
 - 11. Obstwein**
wird in Mengen von 20 bis 100 Liter ausgeben. Bestellungen sind bei uns schriftlich einzureichen. Preis 90 Pf. ab Fabrik.
- Die Verteilung der Waren erfolgt nur in der Woche vom 18. März bis 24. März 1918 einschließlich.

Für die Woche vom 25. bis 31. März sind zur Verteilung vorgelesen:
Sago 1/2 Pfd. 300 gr. Fett. 300 gr. Eier. 1/2 Pfd. Öl. 1/2 Pfd. Fleisch. 1/2 Pfd. Kartoffeln. 1/2 Pfd. Sauerkraut und Obstwein.
Karlsruhe, den 15. März 1918. 971
Nahrungsmittellager der Stadt Karlsruhe.

Aus dem Verlage des **Freiherrn G. m. b. H. in Freiburg i. B.** sind in unsern Verlag übergegangen:
Karl Fischer, Vikar
Rechtshandbuch für Pfarrer, 2. Aufl. 1915. 22 Seiten, 1915. In Umschlag gebunden 15 Pf.
Kommunikationsbuch für Pfarrer, 2. Aufl. 1915. 24 Seiten, 1915. In Umschlag gebunden 15 Pf.
Rechtshandbuch, Kurzgefasste Erklärung der h. l. Stellen für Erwaandene und Kinder. 2. Aufl. 1915. 122 Seiten, 1915. In Umschlag gebunden. (Zu Neubr.)
Wir bitten hieron Kenntnis zu nehmen und Bestellungen auf die Schriften für die Folge an uns gelangen zu lassen.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
Verlag der A.-G. Badenia, Karlsruhe

Wortedienordnung, Karlsruhe.
Passions-Sonntag.
St. Stephanuskirche. Sonntag: 5 Uhr: Frühmesse; 6 Uhr: hl. Messe mit Osterschmaus für sämtliche Männer und Mitglieder sämtlicher Vereine; 7 Uhr: hl. Messe mit Osterschmaus für sämtliche Knaben und Mädchen; 8 Uhr: Militärgottesdienst mit Predigt; 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt; 10 Uhr: Sonntagsgottesdienst mit Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 6 Uhr: Familienpredigt mit Segen. — Kollekte für das St. Josefshaus in Baden. — **Beichtgelegenheit** jeden Morgen von 6 Uhr an.
St. Bernhardskirche. Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: hl. Messe und Osterschmaus der Jungfrauen; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 9 Uhr: Sonntagsgottesdienst mit Predigt; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 6 Uhr: Jungfrauenkongregation; 6 Uhr: Familienpredigt, Kreuzwegandacht und Segen.
Liebfrauenkirche. Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse mit Osterschmaus der Männer; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt; 10 Uhr: Sonntagsgottesdienst mit Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Jungfrauen mit Entlassung des letzten Jahrganges; 6 Uhr: Familienpredigt mit Kreuzwegandacht und Segen. Kollekte für St. Josefshaus in Baden. Jeden Morgen 6 Uhr und Donnerstags nachmittag 5 Uhr Beichtgelegenheit.

St. Bonifatiuskirche. Sonntag: 4 1/2 Uhr: Frühmesse und Generalkommunion der Junglinge und Männer; 8 Uhr: deutsche Singmesse und Predigt; 9 Uhr: Sonntagsgottesdienst mit Predigt; 10 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 11 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 5 Uhr: Familienpredigt, Kreuzwegandacht und Segen. — Kollekte für das Kinderheim in Baden.
Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus. Sonntag: 5 Uhr: hl. Messe und Predigt.
Daxlanden (Heilig-Geist-Kirche). Sonntag: 6-8 Uhr: Beichtgelegenheit; 4 1/2 Uhr: Sonntagsgottesdienst; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt (Osterschmaus für die Mitglieder des Müttervereins); 9 Uhr: Ant mit Predigt; 10 Uhr: Christenlehre; 5 Uhr: Familienpredigt (Eröffnung der „religiösen Woche“) mit Segensandacht.
Veitheim (St. Michaeliskirche). Sonntag: 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 4 1/2 Uhr: Frühmesse mit Osterschmaus der Männer und Junglinge; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt und Generalkommunion der diesjährigen Schulkinder; 9 Uhr: Sonntagsgottesdienst mit Predigt; 10 Uhr: Ant mit Predigt; 11 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 5 Uhr: Familienpredigt, Kreuzwegandacht und Segen. — Kollekte für das St. Josefshaus in Baden.
Kloster (St. Nikolauskirche). Sonntag: 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 4 1/2 Uhr: Frühmesse mit Osterschmaus aller Männer; 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt und

Predigt und Schulentlassungsfeier; 2 Uhr: Andacht zur Todesangst Christi am Kreuz; 7 Uhr: Familienpredigt mit Andacht und Segen. N.B. Am Mittwoch, Donnerstag und Freitag, abends 7 1/2 Uhr, sind Missionsspredigten für alle Frauen, insbes. die Mitglieder des kath. Müttervereins.
Grünwinkel (St. Josefskirche). Sonntag: 4 1/2 Uhr: Beichtgelegenheit; 4 1/2 Uhr: Frühmesse (Osterschmaus der Junglinge, besonders des Jugendvereins); 9 Uhr: Ant mit Predigt, Entlassungsfeier und Generalkommunion der zur Entlassung kommenden Schulkinder; 10 Uhr: Christenlehre für die Junglinge (Entlassung des letzten Jahrganges); 2 Uhr: Missionsspredigt; 6 Uhr: Familienpredigt, Kreuzwegandacht und Segen.
Durlach.
Sonntag: 7 Uhr: Frühmesse mit Osterschmaus der Männer; 9 1/2 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 10 Uhr: Sonntagsgottesdienst mit Predigt; 11 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 2 Uhr: Missionsspredigt; 6 Uhr: Familienpredigt, Andacht und Segen.
Darmstadt.
1. Pfarrkirche. Sonntag: 4 1/2 Uhr: Frühmesse (Osterschmaus der diesjährigen Junglinge und Männer); 9 Uhr: Schulkinderpredigt; 10 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; Christenlehre für Knaben und Mädchen; 12

Uhr: Kreuzwegandacht; Versammlung der Jungfrauenkongregation; 6 Uhr: Schulkinderpredigt. — Montag: 2. Opfer, Seelenamt für Anna Marg. geb. Grünwinkel; 6 Uhr: Messe für Wilh. Buchmüller und Valentin Müller. — Dienstag: Ant für die Pargemeinde; 6 Uhr: Messe für Andreas Hammer und Eiten. — Mittwoch: 2. Opfer für Karl Wenzel. — Donnerstag: 3. Opfer, Seelenamt für Verla. Ganz geb. Schmid; 6 Uhr: Messe für Joh. Storz u. Barbara Hoch. — Freitag: Ant zu Ehren der schmerzhaften Mutter Gottes; 6 Uhr: Messe für Wilhelm Gais und Theresia Gais. — Samstag: 3. Opfer, Seelenamt für Anna Marg. geb. Grünwinkel. — Beichtgelegenheit: jeden Morgen 4 1/2 Uhr; Samstag nachm. 1, 4 und 7 1/2 Uhr.
2. Pfarrkirche. Sonntag: 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: Andacht. — Dienstag: 4 1/2 Uhr: Ant zu Ehren des hl. Joseph. — Freitag: 4 1/2 Uhr: Ant zu Ehren der schmerzhaften Mutter Gottes für die gefallenen Krieger von Darmstadt und Umgebung. — Samstag: 4 1/2 Uhr: hl. Messe. — Beichtgelegenheit: jeden Morgen, sowie Samstag nachmittags.
3. Pfarrkirche. Sonntag: 4 1/2 Uhr: Ant mit Predigt; Christenlehre. — Mittwoch: 6 Uhr: Messe für Nikolaus Oberlein u. Ang. — Samstag: vom Hofkonzern best. hl. M. für Louise Schläger geb. Schwan.

Verpreis vierteljährlich:
In Deutschland durch Träger Nr. 425; in der Schweiz durch Träger Nr. 110; in Österreich (Deutschland) durch die Post Nr. 470 ohne Bestellgeld; für die übrigen Länder durch die Post Nr. 470 ohne Bestellgeld; für die übrigen Länder durch die Post Nr. 470 ohne Bestellgeld.
Kreuzrecher Nr. 535
Notationsdruck und Verlag der **Badischen Anzeiger**

Die Erdrosselung
Von unserem Berlin.
Es ist nichts weiter als schamlos England schuldig macht, wenn sie Holland unter Stellung zur Auslieferung sei Schiffsräume zwingt. Die Erdrosselung des uneingeländerten England Avangamnahmen die nordischen Neutralen befreit ja auch schon einmal an, die militärischen Druck Holland gegen die felsen Haltung der holländischen jedoch alle derartigen Brüche England jetzt nun mit dem Schwere zu Gebote steht, mit einem Holland vorgeht, so zeigt uns als daß der deutsche N.-B. Land so stark an die Nie zum letzten Verweissungsmittel der englischen Methode kann die berichte: Erpressung und brutale Aus Gründe, die wir hier nicht verlegen können, ist seit der Niederlage ein Teil der neutralen Tugenden. Unser Gerner hat bewirkt, um in Vorauszucht die drohenden Schiffsräume-Not die in ihren Käfen festzuhalten. Man sieht eine stille Meierei, allem Barm Trost sich geschaffen, andere die Neutralen in der Verfassung rationieren und damit einen Prämium nun dieser in den fröhliche neutrale Schiffs kommt, was schon bislang nicht höher für die Power des Krieges käme. Darum haben die ihrer Marine diesen Schiffsräume lösen anordnet, so daß ein Einfuhr-Verbot und die Verbot nicht zu befrachten ist. Der Raum, der in den feindlichen Häfen verloren zu betrachten ist, 600.000. Die Entente wird nach nahmen diesen holländischen, es neutralen Schiffsräume nicht lassen lassen, sondern ihn für sich behalten.

Eine andere Verteilung muß tonnare erfahren, die von Holland nordischen Neutralen noch in hängen liegt. Hier besteht lebhaftesten neutralen doch dieser Schiffsräume mindert werde. Eine U-Lösung an die Entente wünschenswert ist, so lauen nen. Wir können unter kein Standpunkt des holländischen Wichtigen sein, daß die Neutralen räume als Ware behandelt, a verlegen könnten. Die Schiffe sondern Transportmittel, und die sondern Maße der Kräfte für unter die in Umfängen einer holländischen Neutralen überlassen werden. Die Entente wird eine Landarmee. Würden also Schiffe der Entente überlassen, genau so, als wenn sie fünfzig holländischen ein praktisches Vorgehen ohne Widerspruch und ohne die gen lassen.

Das gleiche Verfahren England drohungen der Neutralen und gleich. Es handelt sich um immense Mengen von Schiffsräume. Wenn Holland dürfte noch in in 1917 holländischen holländischen. Von ihm haben räume in der Höhe im Park für Panzer. Schiffe sind zu werden. Auch bei Vorseen ist die Flotte schon in Friedenszeit fast von der Engländer war. Von räume dürften etwa 40.000 Tonnage anliegen. England bedroht Schiffe, um die durch den U-Boote-Anforderungen, die die Schiffsräume in Kriegsbedürfnisse zu erfüllen. Englands Ziel geht aber über und zwar nach drei Richtungen: wirtschaftliche Vorkade der Entente heranzuführen, die Entente in die Lage zu bringen, ein weiteres militärisches Ziel hat England im Norden zu setzen. Unter diesen Umständen ist es nicht möglich, auf dem Festland gegen England vorzugehen, es wird nur durch den Zusammenbruch militärischen Unternehmens in den Ländern zu einer Umfassung der vorliegenden. Unter diesen Umständen ist es nicht möglich, auf dem Festland gegen England vorzugehen, es wird nur durch den Zusammenbruch militärischen Unternehmens in den Ländern zu einer Umfassung der vorliegenden. Unter diesen Umständen ist es nicht möglich, auf dem Festland gegen England vorzugehen, es wird nur durch den Zusammenbruch militärischen Unternehmens in den Ländern zu einer Umfassung der vorliegenden.